

Schorndorf.
 Rothgerber Weil in der Vorstadt
 hat sogleich oder auf Lichtmess
ein Logis
 zu vermieten.
 Schöne
Angerfen und Munkelrüben
 verkauft
 der Obige.

Schorndorf.
 Es haben sich in der letzten Donners-
 tagsgesellschaft sämtliche Anwesenden
 für die Gründung eines Verschönerungs-
 Vereins ausgesprochen und zum Beitritt
 unterzeichnet. Dieselben laden alle Be-
 wohner Schorndorfs, welche Sinn und
 Interesse für Verschönerung von Stadt
 und ihre Umgebung haben, auf nächsten

Donnerstag Abend 7 Uhr zu einer Ge-
 neral-Versammlung im Gasthof zum
 Lamm freundlich ein.

Dberurbach.
 2 pappelbäumene
Säglöbe,
 mittlerer Durchmesser, 13" mit 77 C.
 verkauft
 Jacob Hurlebaus.

Schorndorf.
 Ein kräftiger Bursche, der die
Schönfärberei
 zu erlernen wünscht, findet eine gute
 Stelle, in welcher ihm schon vom zwei-
 ten Vierteljahr an ein feinen Leistungen

gemäßer Lohn zugetheilt würde.
 Nähere Auskunft ertheilt
 Joh. Kögel, Weber.

Fruchtpreise.
 Winnenden den 18. Nov. 1869.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.		niedert.
		fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel Centner	3 55	3 48	3 40	
Haber "	3 34	3 30	3 24	
Weizen 1 Eimer	—	—	—	
Berste "	1 8	1 4	—	
Koggen "	1 24	1 20	—	
Ackerbohnen "	1 28	1 18	—	
Welschhorn "	1 24	1 16	—	
Wicken "	—	—	—	
Erbsen "	2 24	—	—	
Linzen "	2 24	—	—	

Tagesneuigkeiten.

Wormsheim, 18. Nov. Heute Nachmittag fand man in dem hiesigen Gemeindevorstande, nicht weit von dem an der Wärrn gelegenen Naberischen Kupferhammerwerke, die Leiche einer gewaltsam getödteten Frauensperson, und zwar nahe an einem Waldwege, der für den gewöhnlichen Verkehr mit dem umliegenden Orten nicht dient. Die Geödtete, welche eine aus dem Oberlande gebürtige Brantweinbändlerin sein soll, wurde durch Hiebe auf den Kopf ermordet. Da nur wenige Kreuzer bei derselben gefunden wurden, so ist anzunehmen, daß ein Raubmord verübt wurde. Ich muß dem Mitgetheilten beifügen, daß leider sonst auch in jüngster Zeit in Folge gewöhnlicher Händel an mehreren Orten gefährliche Verwundungen vorgekommen sind.

München, 16. Nov. Die Antwort der hiesigen juristischen Fakultät auf die Anfrage des Fürsten Hohenlohe in Betreff des Concils ist dahin zu resumiren: durch Dogmatifirung der Säge des Eyllabus und der Unschicklichkeit des Papstes wird an und für sich eine Veränderung der verfassungs- und gesetzmäßigen Beziehungen zwischen Kirche und Staat nicht bewirkt. In Anbetracht jedoch, daß man voraussichtlich dieser Dogmatifirung auf gesetzlichem Wege praktische Wirksamkeit zu verschaffen suchen würde, wäre durch dieselbe das bisherige Verhältnis zwischen Kirche und Staat principiell umgestaltet und beinahe die gesammte Gesetzgebung bezüglich der Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche Bayerns in Frage gestellt.

Wien, 14. Nov. Die Bekämpfung der dalmatinischen Insurrection zieht sich in die Länge. Das ist der Gesamteindruck, der in den letzten Tagen hier eingelangten leider sehr lückenhaften Berichte. Es ist also nichts natürlicher als daß man sich bereits sehr lebhaft mit der finanziellen Seite der Angelegenheit beschäftigt, denn die Expedition erheischt einen sehr bedeutenden Aufwand, den man besser schon jetzt nicht unterschätzt, um später nicht von der Höhe der Ziffer überrascht zu werden. Auch darf man sich darüber nicht täuschen, daß die Kosten, welche die Insurrection verursacht, mit der bloßen Niederwerfung derselben noch nicht erschöpft sein werden, weil auch später noch eine starke Occupation des Landes erforderlich sein wird.

Ugram, 15. Nov. Der Direktor der croatischen Escomptebank, Winkler, hat sich heute Mittags im Parke Wassimir durch einen Pistolenschuß entleibt.

Cattaro, 15. Nov. Mit Ausnahme der an die Suttarina streng anzurenden Gemeinden Mokrine, Moites, Katsjevina und San Stefano haben die Gebirgsdörfer von Castelnuova, sowie die Drischast Ubli ihre Unterwerfung angekündigt. Die Waffenablieferung soll auf dem Fuße folgen. Crivocic und Ledenic verharren in ihrer Reue.

Paris, 15. Nov. Gutem Vernehmen nach trifft Fürst Metternich morgen Abend hier wieder ein, um die Geschäfte der Botschaft zu übernehmen. Die beabsichtigte Reise des Fürsten nach Wien unterbleibt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Paris, 16. Nov., früh. Das „Journal officiel“ meldet: Bei Ueberreichung seines Beglaubigungsbrevets sagte der Botschafter des norddeutschen Bundes, Hr. v. Werther: Ich werde nur dem ausdrücklichen Willen meines Souveräns gehorchen, indem ich alle meine Kräfte der Aufgabe widme, die in so glücklicher Weise zwischen den Höfen und Regierungen von Frankreich und Preußen, wie dem norddeutschen Bunde bestehende Freundschaft und das vollkommene Einverständnis derselben zu erhalten und zu befestigen, das auf den gegenseitigen Interessen der beiden Länder, deren weitere Entwicklung von ihnen lebhaft gewünscht wird, beruht. Der Kaiser antwortete: Ich würdige die Gesinnungen vollkommen, welche Sie im Namen Ihres Souveräns ausdrücken. Ich wünsche die Erhaltung der guten Beziehungen zwischen beiden Regierungen und die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen, der norddeutschen Conföderation und Frankreich und kann mir nur Glück wünschen zu der von Ihrem König getroffenen Wahl, indem er Sie nach Paris sandte. Ich bitte Sie, darauf zu rechnen, daß Sie bei uns eine freundliche Aufnahme finden werden.

15. Novbr. Die Börse war flau. Flau? Heute, wo das „officielle Journal“ Sr. Maj. Unterthanen die glückliche Nachricht bringt, daß der Kaiser zu Pferde stieg; zu Pferde stieg, trotz aller begünstigten Gerüchte über den Zustand Napolon III., welche die „Unverbesserlichen“ verbreiteten? Ja! Die Bourgeois vernahmen mit nicht minderm Vergnügen, als der Rest der Nation, daß der Kaiser wieder zu Pferd steigen konnte und wenn S. M. dies gethan hätte um spazieren zu reiten oder um zu jagen oder um sonst zu Pferde zu steigen, würde die 3/4ige sich sicher dankbar erweisen haben. Aber daß der Kaiser sein Schlachtross bestieg, um eine Revue abzuhalten, nachdem er (dem Namensfeste der Kaiserin zu Ehren) zahlreiche Promotionen in der Armee unterzeichnet hatte und während Marschall Bazain, die gute Stadt Paris mit leichter und schwerer Cavallerie vollstopft, — das verdarb den Spectanten die ganze Freude, die sie außerdem als Menschen und Unterthanen verspürt hätten.

Der Kaiser richtete ein eigenhändiges Handschreiben an Dr. Ricord für die Behandlung während seiner Krankheit. Das Handschreiben war von einer Tabatiere im Werthe von 20,000 Frs. begleitet, wohl verstanden ohne das Honorar welches dieser Spezial- Arzt, wie die übrigen Leibärzte erhielt. S. M. Reparatur kostete an 300,000 Frs. Dr. Ricord soll überdies in den Senat treten.

Briefe aus Madrid versichern neuerdings, daß das End vom Lied der span. Revolution die Ernennung des Herzogs v. Montpensier zum König sein werde. Die spanische Finanz-Commission in Paris hat, sagt man, die nöthigen Fonds zur Bezahlung der Januar-Coupons erhalten. Et. 26 1/2, Int. 22 1/10.

Port Said, 17. Nov. Die Einsegnung des Canals hat nach katholischem Ritus stattgefunden. Abbe Bauer hielt die Festpredigt. Der Feierstafel wohnten außer dem Aethiobe (Vizekönig von Egypten), der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin von Frankreich, der Kronprinz von Preußen, der Prinz der Niederlande und eine zahllose Menge bei, welche die genannten Fürsten lebhaft begrüßte.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Beilage über deren Raum 2 fr.

N^o 140.

Donnerstag den 25. November

1869.

Revier Thomashardt.
Brennholz-Verkauf.
 Freitag und Samstag den 3. und 4. Dez. l. J.

aus dem Becken-
 schlag:
 126 Klafter und
 13900 Wellen.
 Zusammenkunft je
 Morgens 9 Uhr auf
 dem Kaisersträßchen an der Goldschmids-
 Klinge.



Schorndorf, 22. Nov. 1869.
 Königl. Forstamt.
 Fischbach.

Schorndorf.
Fabrniß-Verkauf.
 In der Schulden-Sache des ent-
 wichenen Schuhmachers
 Matthäus Hänger von Plüderhausen
 kommt nächsten
Dienstag den 30. November,
 Morgens 9 Uhr,
 im Hause des Uhr-
 makers Rieß die
 zurückgelassene Fabr-
 niß zum Verkauf,
 welche besteht in:



Mannskleidern, Bettgewand, Küchen-
 geschir, Schreinwerk und Schuh-
 macherhandwerkszeug.
 Kaufsliebhaber ladet ein.
 Den 23. Nov. 1869.
 K. Gerichts-Notariat.
 E l e m e n s.

Schorndorf.
Erledigte Polizeidienerstelle.
 Die hiesige Polizeidienerstelle ist bis
 1. Dezember neu zu besetzen. Die
 Bewerber um diese Stelle haben sich
 bei der unterzeichneten Stelle persönlich
 zu melden.
 Stadtschultheißenamt.
 Frasch.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Fabrniß-Versteigerung.

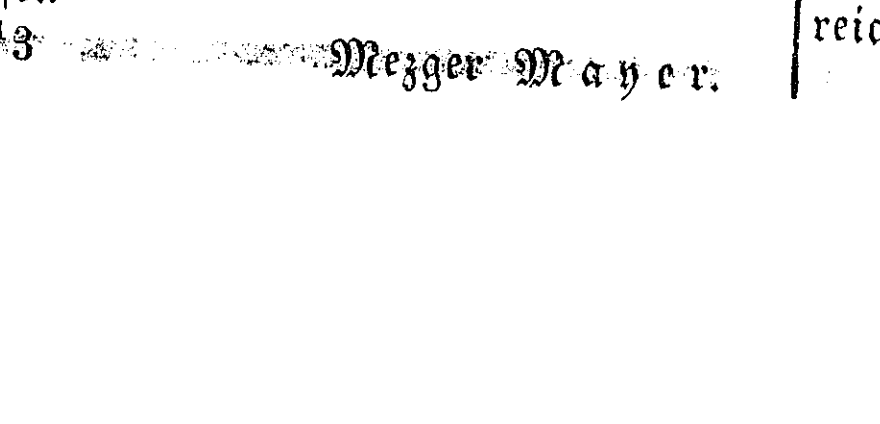
Aus der Ver-
 lassenchaftsmasse
 der verstorbenen
 Ludwig Kraiß,
 Sattlers Wittwe
 von hier, kommen am
Samstag den 27. d. M.
 in deren Wohnung gegen Baarzahlung
 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
 und zwar:

von Morgens 8 Uhr an:
 Bücher, Betten, worunter eine
 Koffhaar-Matrazze, Küchengeschir,
 Schreinwerk,
 worunter na-
 mentlich ein
 Sopha, ein
 Armoir mit
 Aufsatz, 6
 gepolsterte Sessel, allgemeiner Haus-
 rath, insbesondere eine Standuhr mit
 Glaskasten, Fuhr- und Reitgeschir,
 gespaltenes Holz und ca. 300 Stück
 Weinbergspfähle, sowie ca.
 8 Zmi Mischlingwein und
 2 Eimer 1867r Most.

von Nachmittags 1 Uhr an:
 15 Stück in Eisen gebundene
 Fässer im Eigehalt von 4 Zmi an
 bis zu 12 Eimer, 3 Züber und 1
 Krautstunde.

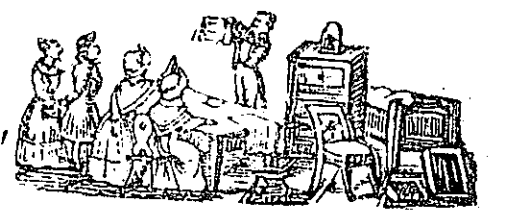
Diezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
 Den 18. Nov. 1869.
 K. Gerichts-Notariat.
 Aff. Scheuerle.

Plüderhausen.
 Einen noch ganz guten
 Ochsenwagen mit eisernen
 Achsen hat billig zu ver-
 kaufen
 Mezger M a y e r.



Schorndorf.
 Nächsten
Dienstag den 30. d. Mts.
 wird bei Hrn. Oberamtsrichter Well-
 nagel in dessen Wohnung im Schlosse
 ein **Fabeniß-Verkauf** gegen baare
 Bezahlung von Nachmittags 1 Uhr an
 abgehalten werden, wobei vorkommt:

Kinderpuppen
 und Puppen-
 betten, Betten,
 Küchengeschir,
 worunter 1 Kupferkessel und eiserne
 Kunstbäfen, Porzellan und Glas, wo-
 runter eine größere Anzahl grüne
 Flaschen, Schreinwerk und allgemei-
 ner Hausrath.

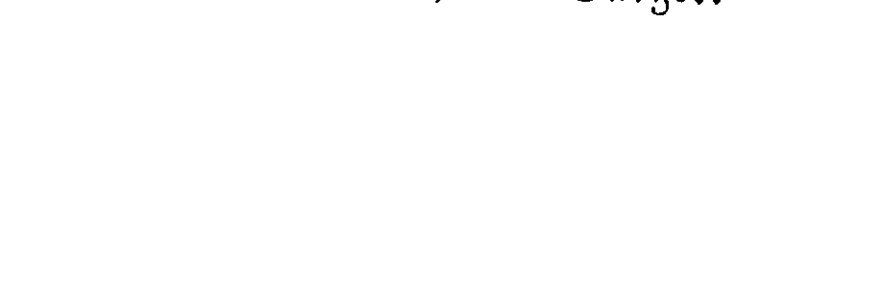


Weiler.
Dankfagung.

Wir Unterzeichnete fühlen uns ge-
 drungen, für den zahlreichen Besuch bei
 der am Dienstag den 16. Nov. statt-
 gehaltenen Hochzeitsfeier unfres Sohnes
Johannes und unfres Tochter **Paul-
 line** den lieben Gästen aus Weiler und
 Umgegend und namentlich aus Schorn-
 dorf unsern herzlichsten Dank zu sagen.
Johannes Kübler.
Gottlieb Kolb.

Winterbach.
 Ein Ispänniger Kuh-
 wagen und ein älteres
 zweirädriges Wägle hat
 zu verkaufen
 Andreas Balmer.

Beutelsbach.
 Zu einer Besprechung über die be-
 vorstehende **Gemeinderathswahl**
 werden die hiesigen Bürger auf nächsten
 Dienstag, Nachmittags 1 Uhr,
 in das Gasthaus zur Krone zu zahl-
 reicher Theilnahme eingeladen.
 Mehrere Bürger.



Schorndorf.

Der Artikel des Werkmeisters Schmidt in No. 137 d. Bl., als fertige ich Arbeiten hinter verschlossenen Thüren, ist gemeine Verleumdung.

U. Ernst, Maurermeister.

Es haben sich in der letzten Donnerstagsgesellschaft sämtliche Anwesenden für die Gründung eines Verschönerungs-Vereins ausgesprochen und zum Beitritt unterzeichnet.

Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Arabische Gummi-Kugeln

von

W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 fr. in beiden hiesigen Apotheken.

Bauers electrischer Balsam

(durch Einreibungen Electricität erzeugend)

solidestes und bewährtestes Mittel gegen alle rheumatische Leiden, Gicht, Reizen, Erkältungen des Magens und Unterleibs etc.

Näheres besagt die mit Zeugnissen gediegener Aerzte, sowie von Privatpersonen verfehene Gebrauchsanweisung.

Preis pro Flasche 2 fl., 1/2, Flasche 1 fl.

Verkaufsniederlage bei Buchdrucker Mayer in Schorndorf. General-Depot bei M. Th. Rechla in Leipzig.

Aerztliches Zeugniß.

Auf Verlangen bezeuge ich, daß ich den von Herrn Bauer fabricirten electrischen Balsam, dessen Zusammensetzung mir bekannt ist, in meiner Praxis vielfach verwandt habe; Einreibungen bei chronischem und acutem Rheumatismus der Gelenke und Muskeln haben mir überragend gute Erfolge gebracht.

Dresden, 6. Februar 1869.

Dr. med. Ziegler.

Loose

für die siebenzehnte Verloosung von Industrie- und Gewerbs-Erzeugnissen aus der

Gewerbekasse in Ansbach.

(Ziehung am 20. Decbr. 1869).

Höchster Gewinn 120 fl., niederster Gewinn 1 fl. 30 fr.

Auf je 10 Loose einen Treffer sind zu haben in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Roßbronn.

150 fl. Pflegschaftsgeld können alle Tage gegen gefällige

Sicherheit erhoben werden bei

13 Joh. Daniel Schurr.

Schorbach.

75 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gefällige Sicherheit auszu-

leihen

alt Jacob Benzenhöfer.

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Landes-Regierung genehmigte und garantierte die neueste große Prämien-Verloosung

im Betrage von Einer Million Fünfhundert-Achtzig Tausend Fünf Hundert Thaler oder Zwei Millionen 765,875 Gulden.

Das Grundcapital wird mittelst Gewinnziehungen plangemäß an die Interessenten unter Staatsgarantie zurückbezahlt.

25,000 Gewinne kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von

Table with 4 columns of prize amounts: 10,000, 20,000, 8000, 2000, 70,000, 17,500, 7000, 700 etc.

Es werden nur Gewinne gezogen und geschieht die Auszahlung derselben stets prompt nach jeder Ziehung durch directe Zuwendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verkäufe an allen größeren Plätzen Deutschlands.

Schon am 9. Dezember 1869 beginnen die nächsten Gewinnziehungen.

Die Original-Staatsloose sind hiezu bereits ausgegeben und werden von uns gegen Kosteneinzahlung oder Nachnahme von nur 7 Gulden 7/8 oder 3 1/2 Gulden 1/2 nach allen Gegenden pünktlich versandt.

Unser Hans, durch Auszahlungen der zahlreichsten und bedeutendsten Gewinne allseits bekannt, wurde von der zehnjährigen Herzoglichen Behörde mit einem Haupt-Debit dieser Original-Staatsloose betraut und haben wir Einrichtungen getroffen, daß alle Aufträge, selbst die kleinsten nach den entferntesten Gegenden von uns sofort ausgeführt werden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp. Bank- & Wechselgeschäft in Hamburg. Alle Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien, insbesondere die bekannten kleinen Anlehenloose und alle wirklichen Original-Loose, deren Verloosungen von den Staatsregierungen und amtlich vollzogen werden, sind stets billigst direct von uns zu beziehen. D. D.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Capitalen-Verloosungen betheiligen, machen wir hierdurch auf die im hiesigen Blatte stehende Annonce der Herren S. Steindecker & Comp. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staatsloose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgeschütteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnahme vorfinden läßt.

Tagesneuigkeiten.

Heidelberg, 19. Nov. Gestern Abend geriethen in Kirchheim 2 Knaben von 9 und 15 Jahren bei ihrer Heimkehr aus der Fabrik in Streit, der so heftig wurde, daß der eine sein Messer zog und damit den andern so gefährlich am Halse verwundete, daß nach kurzer Zeit der Tod erfolgte.

München, 20. Nov. Nachdem feststeht, daß die Klerikalen im Allgäu die Oberhand behalten, ist nunmehr auf eine ultramontane Kammermehrheit fast weislos zu rechnen.

Neuß, 20. Nov. Ein mit Erz beladener Kohlenwagen fuhr heute Morgen um 10 1/2 Uhr gegen den in Bau begriffenen Bogen der Rhein-Eisenbahnbrücke. Derselbe stürzte vollständig ein und ist der Verlust vieler Menschenleben zu besorgen.

Berlin, 20. Nov. In Folge eines Beschlusses des Reichstages, der Bundeskanzler möge zum Behufe der Ausdehnung des Gesetzes über die Bewahrung der Reichshülfs-Jurisdictionen-Verträge mit den deutschen Südstaaten anbahnen, wurden Schritte eingeleitet und hat sich jetzt Baden zum Abschluß derartiger Verträge bereit erklärt; von Bayern, Württemberg und Hessen ist noch keine Antwort eingetroffen.

Nisano (Dalmatien), 18. Nov. Die allgemeine Vorrückung unserer Truppen findet unaufhaltsam statt. Gestern kam es auf dem linken Flügel, Colonne Urschitz, zu einem Gefecht. Colonne Fischer, die zwischen Kneblag und Ledence-Inferiore die Höhen besetzen wollte, kam gleichfalls zum Kampfe mit den Insurgenten, bei dem 1 Mann todt, 7 verwundet und 2 vermißt wurden.

Aus Dalmatien erhält die Presse Nachrichten über einen heftigen Kampf der Truppen mit den Insurgenten. Letztere behaupteten ihre Stellung. Die Oesterreicher hatten bedeutende Verluste an Mannschaft und Offizieren.

Paris, 20. Nov. Berichte aus Compeigne sagen: Der Kaiser verliert den Kopf — er weiß nicht mehr was er will, noch soll. Faktisch ist, daß der Kaiser zwischen den mehr oder minder interessirten Rathschlägen seiner Umgebung, zwischen liberalen Concessionen im vollen Sinne des Wortes, zwischen einer kriegerischen Diversion, Reaction, Plebisit u. s. w. hin- und herschwankend noch zu keinem Entschlusse gelangen konnte und der Entwurf einer Thronrede im liberalsten Sinne, gestern existirend, heute vielleicht zerrissen im Papierkorb liegt.

Florenz, 20. Nov. Gestern Abend hat sich der Ministerrath entschieden, dem Könige das Entlassungsgeßuch des Cabinetes einzureichen.

London, 20. Nov. Nach der „Times“ hat der Herzog von Genua sich entschieden dahin erklärt, daß er die spanische Krone jetzt und für die Folge ablehnen würde.

Suez, 20. Nov. Der Kronprinz von Preußen hat gestern den Canal bis zu den bitteren Seen befahren und ist heute in weiterer Fahrt bis an das rothe Meer gelangt.

den Canal bis zu den bitteren Seen befahren und ist heute in weiterer Fahrt bis an das rothe Meer gelangt. Der Canal zeigt nirgends Schwierigkeiten für die Passage. Der Kronprinz langte in Suez an und begibt sich heute Abend auf dem Nil nach Ober-Egypten.

Konstantinopel, 18. Nov. Die Diplomatie ist vollauf beschäftigt, dem türkisch-egyptischen Conflict, welcher thatsächlich wieder acnt zu werden droht, entgegenzuwirken. Namentlich wirken Baron Prokesch und Bourree in größter Entente in dieser Richtung, ohne jedoch bis nun Ali Pascha milder gestimmt zu haben.

22. Nov. Die „Turquie“ erklärt die letzte Antwort des Vicekönigs von Egypten und hebt deren Unzulänglichkeit hervor, wie auch die Ueberreichung derselben durch den Consul anstatt durch den Vezier. Die „Turquie“ sagt, die Zeit der Verschlinglichkeit sei vorbei und droht dem Vicekönig mit Ablegung, nöthigenfalls unter Anwendung von Waffengewalt.

Die Erdbeben.

Aus einem Vortrag, gehalten am Montag den 15. Nov. im Lamm in einer Versammlung der deutschen Parthei, von Th. K.

„Wenige Stunden von uns, in Frankreichs Nähe, scheint der Heerd eines kleinen Erdbebens gelegen zu sein, das mehr oder minder stark in den 3 Reichen des seligen Südbunds die alte sonst so solide Erde erschütterte. So lange solche Ereignisse vom Mittel-ländischen Meer oder von Südamerika berichtet werden, bilden sie für uns eine interessante Zeitungslectüre; jetzt, ganz unerwartet, sind wir plötzlich mitten hineingerückt, und vielleicht noch bestimmt, selbst unsere Erfahrungen zu machen. Schlimme Verwüstungen und Phantastiken von plötzlich sich öffnenden Feuerkratern, versinkenden Städten, verheerenden Lavaströmen bemächtigen sich vieler. Diese Verwüstungen vor einer unbekanntem Gefahr auf ein vernünftiges Maß zurückzuführen, gibt es nur ein Mittel: Sich mit eben dieser Gefahr soweit als möglich bekannt zu machen.

Viel ist es nun allerdings nicht, was Erfahrung, Beobachtung und Wissenschaft über die letzten Gründe der Erdbeben uns zu sagen vermögen, aber was als erwiesen sich zeigt, oder, durch die besten Gründe unterstützt, mit Sicherheit angenommen werden darf, Ihnen heute mitzutheilen, ist die Aufgabe, die ich mir gestellt.“

Nun folgt eine allgemeine Beschreibung der Erdbeben in der Weise, daß aus ihrem Charakter schon sich eine gewisse Unterscheidung ableiten läßt, in solche, die mit vulkanischen Erscheinungen verknüpft sind, und in solche, die auf andre Ursachen zurückgeführt werden müssen. Hierin liegt der natürliche Grund für die Aufstellung mehrerer Systeme, d. h. Zusammenfassung der Naturgesetze, wonach die und die Ursachen, einzeln oder zusammengekommen die und die Wirkungen hervorbringen müssen.

Den ersten Rang nehmen die Systeme ein, welche von einem feuerflüssigen Erdkern ausgehend, die Erdbeben als Erschütterungen gespannter Gase oder Wasserdämpfe annehmen. Für die Mitwirkung des Wassers spricht das zeitweilige Meerwasser und Fische-Auswerfen mancher Vulkane, sowie deren gewöhnliche Lage auf Inseln oder nahe dem Meer.

Auf diesem feuerflüssigen Erdkern steht auch das neueste System von Falb, das tiefer Hölle Ebbe und Fluth, wie den Ozeanen, und aus gleichen Gründen (Anziehungskraft von Mond und Sonne) annimmt, damit gewisse Constellationen mit „Sonne, Mond und Sternen“ in Verbindung brachte, und für einen Theil der Westküste Südamerikas Erdbeben prophezeite, die nicht eingetroffen sind: die Peruaner und Chilenen haben auf diese Prophezeiung hin 6 Monate lang Nichts mehr gearbeitet.

Nicht vulkanische Erdbeben werden durch innere Erdstöße oder Ausfaltungen erklärt, wie solche auch auf der Erde, auf untern eignen Aedern, vorkommen.

Den Systemen reihte sich eine Mittheilung über die berühmtesten Erdbeben der letzten Jahrhunderte, und eine genaue Schilderung der Lissaboner Catastrophe vom Jahr 1755, sowie die wunder-volle Beschreibung der Wirkungen des Erdbebens in Galabrien im Jahr 1783 von Graf Stolberg an.

Nebner schloß seinen 2 1/2 stündigen Vortrag mit dem Wunsch, daß wir vor persönlichen Erfahrungen in diesem Gebiete möglichst verschont bleiben mögen, und begründet seine Zuversicht, daß dies geschehe, mit der Thatsache, daß wir, nach den vulkanischen Systemen wenigstens, in keiner der besondern Erdbeben-Zonen liegen.

Die Schagräber.

(Fortsetzung.)

Am folgenden Abend fand sich unser Kleeblatt wieder zum Spiele ein. Herbst jedoch spielte heute nicht mit. Er entschuldigte sich mit seinem leeren Beutel, in Wirklichkeit war er so tief in Gedanken versunken, als müßte er das Schießpulver erfinden. Die Sache war die: er konnte keinen rechten Plan zuwege bringen, um den Schuß, von dem er gestern gehört, heben zu können. Von Zeit zu Zeit zog er seine große Dose heraus, klappte sie auf und zu und nahm ganz verbe Prisen. Dabei kam es ihm nicht darauf an, wenn auch die Hälfte des edeln Krautes auf Kinn Brust- und Bruststück herabfiel und es da ausfiel, als hätte ein kleiner Schornsteinfeger in den beiden Schornsteinchen oberhalb seines Mundes seine Arbeit gethan. Sinnend saß Herbst noch da, als schon alle Gäste sich entfernten hatten, mit Ausnahme von zweien, dem Gockler und dem Hannes. Letzterer gab plötzlich seinem Freunde Herbst einen Stoß in die Seite, daß dieser ganz heftig aus seinen Träumereien aufsprang. Erst recht nicht, war die Antwort, ich habe so meine Gedanken und darüber muß ich in's Kläre kommen. Du, Gockler, darfst's auch hören, das Geheimniß, an dem ich laborire: denn ich brauche Euch beide dabei. Alles ist jetzt hier still und leer; nur der Wirth da — vor dem haben wir Ruhe, fiel ihm Gockler in's Wort, der schlüßte ja so fest auf seiner Ofenbank und schnarcht, als säge er einen Eichenstamm entzwei. Gut, sagte Herbst, so gebt mir zuerst die Hand, daß ihr schweigen wollt, wie's Grab. Sie nickten sie hin. Aber fürchtet ihr euch auch nicht? fügte er bei. Was, war die Antwort, wir sollten feige Memmen sein? Und wenn der Finstere selber käme, wollte ich Stand halten, rief Hannes und schlug auf den Tisch, daß der Wirth aufsprang und fast von der Ofenbank herabfiel. Im selben Augenblick freischte es zur Thüre herein: Ei, die Maulhelden, sie fürchten sich nicht vor Tausend und kommt nur Einer, so laufen sie davon! das war der Fleiner, der, da er merkte, daß noch Gesellschaft im Wirthshaus war, sich herbetgesällichen und vor der Thür draußen die letzten Worte gehört hatte. Bevor sich der Wirth in's Mittel legen konnte, hatten ihn die drei Kerle zur Thüre hinausgeworfen, und Herbst, der von Fleiner am Hals gepackt wurde, erwachte sich dessen und stieß ihn rücklings die Stiefl hinab. Das werde ich Euch gedenken, ihr Hallunken, brüllte Fleiner drunten und machte sich dann aus dem Staube.

Fleiner war keiner von denen, die so eine Drohung nicht auch auszuführen gewagt hätten. Er war einer armen blinden Frau einziger und ungerathener Sohn, wild aufbrausend und verwegen und hatte eine außerordentliche Stärke. Er war im ganzen Dorfe als solcher bekannt und gefürchtet.

Ueber einige Monate können wir hinausgehen. Das Kleeblatt fand sich eines Abends wieder beim Straußenwirth zusammen. Heute war noch ein Viertel dabei, den sie in ihr Geheimniß eingeweiht hatten, damals schon ein fleißiger, wahrheitsliebender Bursche, jetzt ein wackerer Bürger. Diesem verdanken wir die Erzählung und dürfen daher seinen Namen nicht nennen.

An diesem Abend, am Tag vor Johannis, waren die Biere allein im Wirthszimmer; denn die Heuernte hatte die sonstigen Gäste müde gemacht und sie vom Wirthshause ferngehalten. Der Wirth, der schelm's etwas merkte, hatte, wie er sagte, in seiner Backstube zu schaffen, und draußen in der Küche am Ofenthürchen horchte der Fleiner. Morgen also, hob Herbst mit bedeutungsvoller Rede an, morgen ist unser Glückstag; die Johannisnacht ist die geeignetste im ganzen Jahr. Wir versammeln uns hier in der Stube, Schlag zehn Uhr; sagen wir uns gute Nacht und Jeder geht nach Hause — um Haue und Schaufel zu holen. Dann, packt auf, kommen wir, ein

Jeder auf anderem Wege, drunten am See zusammen, keiner redet mit dem Andern, denn es muß unbeschrieben gehen, wir schleichen den Mühlweg hinab, wenden uns unter der Mühle rechts, gehen über den Berg und dort hütten, Ihr wißt ja die alte Mauer, dort wo sonst kein Mensch hinkommt, machen wir unser Glück; denn in dieser Nacht hebt sich der Schag. Ohne ein Wort zu reden, fangen wir an zu graben; das kleine Gewölbe, auf das wir stoßen, müssen wir durchbrechen, um hineinzu kommen. Dann breite ich ein schwarzes Tuch auf den Boden, zünde ein Licht an, während die Laterne außen am Eingang stehen bleiben kann und bete dann laut, ich weiß selbst nicht, ob es lateinisch ist oder egyptisch. Ich habe das Gebet in meinem Büchlein, den egyptischen Geheimnissen und kann es gut lesen. Ihr bleibt ruhig stehen und wenn es auch ein wenig stürmt, ein Geräusch kommt, blitzt und donnert, das schadet nichts. Denn der, der den Schag dort unten hütet, will sich denselben nicht nehmen lassen und erregt Blitz und Donner. Aber habt Ihr auch schon, ein Jeder, ein neues Goldstück? Denn dieses muß den Schag anziehen! O ja, sagte Gockler, ich habe meine Ersparniß vom ganzen Jahr ausgewechselt und habe das Goldstück schon bei mir; ich auch, sagte Hannes, ich habe meinen Tabak seit 4 Wochen geborgt, um mein Geld zusammen zu halten. Dann ist's gut, fuhr Herbst im wichtigen geheimnißvollen Tone eines Zeichendeuters fort; es muß Gold sein, dazu französisches, weil es ein französischer Schag ist. Wir ziehen einen Kreis, stellen uns, damit wir sicher sind, innerhalb desselben auf das Tuch, legen unsere Goldstücke darauf und stellen das Licht in die Mitte. Ich bete in einem fort, geht dann das Licht in die Höhe, so zieht einer das Tuch hinweg, es kommen Flämmlein aus der Erde, ihr deckt schnell ein Taschentuch darauf und wenn ihr's wieder wegnehmt, so steht der Goldkasten offen vor uns und der Schag ist gehoben. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Ein kostspieliges Pfand. Ein Gastwirth in Rastenburg nahm kürzlich von einem Theater-Director, welcher mit seiner Gesellschaft dort Vorstellungen gegeben hatte und beim Abzuge weder Zechen noch Logis bezahlen konnte, ein eigenthümliches Pfand, indem er die drei Kinder des Abziehenden zurückbehielt. Er ließ die Eltern ruhig nach Angerburg ziehen, in der Hoffnung, innerhalb 8 Tagen befriedigt zu werden. Diese Frist verstrich indes, ohne daß er zu seinem Gelde kam, und er fing an, gegen die Kinder mürrisch zu werden, was zur Folge hatte, daß das älteste Verjahrsstück, ein Mädchen von 13 Jahren, eines Tages plötzlich verschwand. Während er nun mit den Eltern hin und her correspondirte, verschwand auch das zweite Hauptpfand, ein Knabe von 10 Jahren, so daß nur noch ein kleines Mädchen von 4 Jahren dem Wirth als Sicherheit blieb. Dieses Kind schlief aber Tag und Nacht, so daß der gutherzige Wirth schließlich nicht umhin konnte, dasselbe seinen mittlerweile nach Darkehmen weiter gereisten Eltern per Post nachzuschicken, wo sich also die ganze Familie vollzählig wieder zusammensand.

(Der Geiz auf der höchsten Stufe.) In Wien wurde dieser Tage ein Mann Namens Franz Wondra, der ein Vermögen von nahezu einer Viertel-Million besitzt, von der Karlskirche ohnmächtig weggetragen und in das Spital überbracht, woselbst von dem aufnehmenden Arzte constatirt wurde, daß Brandra wegen Mangel an zureichender Nahrung gänzlich enträthet sei. Grenzloser Geiz verhinderte den Mann, das Nöthigste zu sich zu nehmen.

Räthsel.

T T T T T T T T T T T T. Was ist das? Auflösung des Räthfels in No. 136: Ein Wiener. (Bienenkorb)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Antsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum 2 fr.

No. 111. Samstag den 27. November 1869.

Schorndorf. Fabrik-Verkauf. In der Schulden-Sache des entwichenen Schuhmachers Matthäus Hänger von Plüderhausen kommt nächsten Dienstag den 30. November, Morgens 11 1/2 Uhr, im Hause des Uhrmachers Kieß die zurückgelassene Fabrik zum Verkauf, welche besteht in: Mannskleidern, Bettgewand, Küchenschür, Schreinwerk und Schuhmacherhandwerkzeug. Kaufsliebhaber ladet ein. Den 23. Nov. 1869. R. Gerichts-Notariat. Clemen s.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf. Der in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Georg David Eisenbraun, Wgtrs. hier, vorhandene Acker unter dem Galgenberg, 1/2 M. 4,7 Rth. angekauft zu 100 fl., kommt nächsten Montag den 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentl. Auffreie zum letztenmal zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Imanuel Ludwig Kraus, Sattlers Wittve von hier, werden am Montag den 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr folgende Güterstücke auf dem Rathhaus im öffentl. Auffreie zum Verkauf gebracht:

Bekanntmachungen. 1/2 M. 29,8 Rth. Baum-, Gras- und Gemüsegarten mit Gartenhaus im Otter- oder Betsbergschlag, angekauft zu 600 fl. 1 1/2 M. 45,9 Rth. Wiese auf der Au, Aufschlag 870 fl. 7/8 M. 19,5 Rth. Wiesen im Ramesbach, angekauft zu 400 fl. 1 M. 39,8 Rth. Wiesen im Hamerschlag, angekauft zu 501 fl. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 25. Nov. 1869. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pford im öffentl. Auffreie auf 7 Nächte verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Schorndorf. Zu Besprechung wegen bevorstehender Gemeinderathswahl laden auf nächsten Dienstag, Andreas-Feiertag, sämmtliche Einwohner ins Waldhorn ein. Mehrere Bürger.

Schorndorf. Ein neues Kindewägle mit Federn hat zu verkaufen. Fried. Dandel, Schmied.

Schorndorf. 1 Morgen Weinberg im Grafenberg in der besten Lage mit einem schönen Baumgut daran hat ernstlich zu verkaufen. Jakob Hottmann.

Schorndorf. Die Unterzeichnete sucht aus Auftrag ein älteres solides Mädchen, welches im Stande ist, einer kleineren Haushaltung vorzustehen. Louise Wolf, neue Straße.

Schorndorf. Hemdenkrägen, Halsbinden, Handschuhe, Gummigalochen in schöner Auswahl billigt bei Fr. Speidel. Regenschirme in allen Sorten, eigenes Fabrikat, empfiehlt billigt Fr. Speidel.

Schorndorf. Keeller Musverkauf! Wegen Aufgabe meines Schuhgeschäfts und schneller Räumung dessen verkaufe ich dieselben zum Selbstkostenpreis. Beste Sorte Frauenschuhe mit Ledersohlen fl. 1. 27. dto. Herrenschuhe mit Ledersohlen fl. 1. 39. G. Sigel am Bahnhof. Eine Partie neue abgelagerte Hüte verkaufe ich, um damit zu räumen, von 48 fr. an. G. Sigel am Bahnhof.

Schorndorf. Es sind sehr schöne gelbe Rüben zu haben bei Ziegler, Rothg.

Plüderhausen. Einen noch ganz guten Ochsenwagen mit eisernen Achsen hat billig zu verkaufen. Metzger Mayer.